

# Dahin radeln wo der Matjes herkommt

**SERIE** Der ADFC Pinneberg nimmt „tip am Wochenende“-Leser mit auf Tour / Im Juli geht es von Pinneberg nach Glückstadt



**PINNEBERG/GLÜCKSTADT**  
Einmal im Monat nimmt der Ortsverein des Allgemeinen

Deutschen Fahrradclubs (ADFC) Pinneberg „tip am Wochenende“-Leser mit

auf eine Radtour. Diesmal geht es mit den ADFC-Tour-

leitern **Michael Metzner** und **Ingrid Metzner** (kleine Fotos) nach Glückstadt.



Sommerzeit ist auch Matjes-Zeit, warum nicht mal dorthin fahren, wo er herkommt? Und das mit dem Fahrrad? Ja, es ist schon eine der weiteren Touren, aber es lohnt sich. Auf dem Weg gibt

es keine Bergetappen, nur manchmal ein ‚büschen‘ Wind – und der kommt bekanntlich immer von vorn.

Auf überwiegend ruhigen Straßen und Wegen rollen die Räder aus Pinneberg heraus und durch Prisdorf. Schon sind wir in der Natur und lassen den „Goldenen Stern“ und alsbald auch Tornesch hinter uns. An Feldern und Wiesen vorbei erreichen wir das Liether Moor mit seinem bis 2002 aufgeforsteten Hochzeitswald.

Nun durch Elmshorn, über die Klappbrücke und gleich links an dem Flüsschen Krückau entlang wieder in ruhige Gefilde. Vorbei an vielen Bauernhöfen. Durch Raabesenbek und an der Kirche „Trinitatis“ in Neuendorf vorbei radeln wir weiter durch die Elbmarsch.

Nach Moorhusen beginnt gleich die Engelbrechtsche Wildnis. Aber keine Angst, die Zivilisation werden wir nicht verlassen. Man kann

den Matjes schon fast riechen. In Glückstadt angekommen sollte man sich eine Pause gönnen, den Marktplatz mit seinem malerischen Ambiente oder die Gassen und den Innenhafen besuchen. Und natürlich den Glückstädter Matjes probieren, im Brötchen oder mit Bratkartoffeln sowie den unterschiedlichen Soßen, da bekommt man gleich Appetit.

Gesättigt fahren wir südlich des Innenhafens zum Elbdeich. Wer Lust hat, am Deich mit den vielen Schafen zu radeln, kann das bis zum Krückau-Sperrwerk mit Blick auf die Elbe tun. Andere verlassen den Deich nach 3,5 Kilometern und rollen parallel zum Deich an den schmucken Häusern von Bielenberg und Kollmar vorbei zum Sperrwerk (bitte dessen Öffnungszeiten beachten).

In Seestermühe empfangen uns schöne Katen, die fast am Deich zu kleben



Der Binnenhafen von Glückstadt ist einen Besuch wert.

FOTO: ULF BRÜGGMANN

scheinen. Für eine kleine Snack-Pause ist das Melkhus unmittelbar am Wegesrand zu empfehlen.

In Neuendeich wechseln wir auf der Klevendeicher Drehbrücke (Baujahr 1887) auf das südliche Ufer der Pinnau und radeln weiter am Deich entlang durch Moorregge und Unterglinde, einem idyllischen Ortsteil von Ap-

pen. Von hier sind es nur noch wenige Kilometer bis nach Hause.

Die Tour ist mittelschwer, mit einer guten Grundkondition sind die 80 km gut zu schaffen. Darüber hinaus können die GPS-Tracks im Downloadbereich auf der Internetseite des ADFC heruntergeladen werden.

■ [www.adfc-pinneberg.de](http://www.adfc-pinneberg.de)

## INFO: FAHRRADSTRAßEN IN UETERSEN – ERHEBUNGEN BELEGEN: DER RADVERKEHR WIRD DURCH EIN MEHR AN SICHERHEIT ATTRAKTIVER

In der Pinneberger Politik wird seit einigen Monaten über die Einrichtung von Fahrradstraßen diskutiert. Einige wenige Straßen sind in den letzten Wochen umgewidmet worden.

**Um welche Straßen handelt es sich?**

Als Fahrradstraßen ausgewiesen wurden die Straße ‚Am Drosteipark‘ links der Drostei hoch zur Moltkestraße, die Burmeisterallee zum Schwimmbad sowie der Hunnenberg zwischen der Datumer Chaussee und der Schenefelder Landstraße. Außerdem befinden sich am Pinneberger Stadtrand die Fahrradstraßen, Halstenbeker Straße / Thesdorfer Weg auf dem Weg nach Halstenbek und der Ossenblik vom Rosenfeld in Richtung Appen.

**Aber was zeichnet eine Fahrradstraße aus?**

Eine Fahrradstraße ist eine für den

Radverkehr vorgesehene Straße. Sie soll die Sicherheit der Radfahrenden erhöhen. Grundsätzlich sind Fahrradstraßen dem Fahrradverkehr vorbehalten. Durch das Zusatzzeichen ‚Anlieger frei‘ wird aber beispielsweise den Anwohnern erlaubt, mit ihren Kraftfahrzeugen die Grundstücke zu erreichen. Doch die Kraftfahrer sind auf Fahrradstraßen zu Gast und müssen gegebenenfalls ihre Geschwindigkeit verringern, um eine Behinderung oder Gefährdung von Radfahrern zu vermeiden. Die Höchstgeschwindigkeit beträgt für alle Fahrzeuge 30 Stundenkilometer. Radfahrende haben auf Fahrradstraßen das Recht, jederzeit nebeneinander zu fahren

**Und wozu Fahrradstraßen?**

Die Einrichtung von Fahrradstraßen ist ein Baustein der Radverkehrsförderung, die parteienübergreifend auf nationaler Ebene ange-



gesamtgesellschaftliche Aufgabe anerkannt wurde, und unter anderem helfen soll, die weltweit vereinbarten Klimaschutzziele zu erreichen. Die Idee ist, dass mehr Menschen einen Teil ihrer Alltagswege per Fahrrad zurück legen, wenn sie sich als Radfahrende im Straßenverkehr sicherer fühlen. Der Radverkehr wird durch ein Mehr an Sicherheit attraktiver. Erhebungen in vielen deutschen Städten bestätigen diese Wirkung. Sobald sichere Radverkehrseinrichtungen ange-

boten werden, steigt die Anzahl der Umsteiger, die Platz machen auf der Fahrbahn für den tatsächlich notwendigen Kfz-Verkehr und so Staus reduzieren. Auch in Pinneberg steigt der Anteil des Radverkehrs seit Jahren an, nun wird es Zeit im Straßenbild nachzusteuern.

**Was unterscheidet eine Fahrradstraße von einer herkömmlichen Tempo 30-Zone?**

In Pinneberg wird auf Fahrradstraßen immer auch motorisierter Anliegerverkehr zugelassen, somit verändert sich aus rechtlicher Sicht sehr wenig. Im Wesentlichen bleibt die Betonung, dass der Radverkehr weder gefährdet noch behindert werden darf, der Kraftfahrzeugverkehr die Geschwindigkeit bei Bedarf weiter verringern muss und dass das Nebeneinanderfahren mit Fahrrädern explizit erlaubt ist. Letzterer Aspekt ist insbesondere

für die noch in Planung befindlichen Umwidmungen einiger Straßen rund um die Pinneberger Schulen wichtig, um den sehr stoßweise statt findenden Schülerradverkehr sicherer zu gestalten.

**Und warum dann das Ganze?**

Durch die Ausweisung als Fahrradstraße steigt das subjektive Sicherheitsgefühl der Radfahrenden. Die Aufmerksamkeit der motorisierten Fahrzeugführer erhöht sich, so dass auch die objektive Sicherheit zunimmt. Die Unfallforschung der Versicherer (UDV) hat festgestellt: „Unfälle in Fahrradstraßen geschehen verhältnismäßig selten und sind im Vergleich mit dem gesamten innerörtlichen Unfallgeschehen im Radverkehr weniger schwer.“ In diesem Sinne bitten die ADFC-Mitglieder hiermit alle Verkehrsteilnehmer um mehr Miteinander und gegenseitige Rücksichtnahme im Straßenverkehr.



Nicht

B  
46. L  
Eine  
Print

Von K

**KREIS**  
sche 2  
bewer  
Von h  
und A  
schön  
Zeitur  
lauter  
freude

.....

**BLEN**

1. Teil  
wettbewerb  
unserer  
„46. L  
Eine G  
Print-  
alle Fo  
mensi  
und de  
Unter  
stehen  
men a  
steuer  
Teilneh  
den An  
wenn  
grafier  
oder b  
eigene  
fügen.  
zu jed  
Fotos  
müsse  
einger  
Rücks  
müsse  
des Ei  
schrift  
Mail-A  
mer fü  
verme  
ebenfa  
Teilnah  
nehme  
der W  
wie de  
Namen  
Rahm  
erstatt  
Medie  
einvers  
verble